



Informationen zum eep-Modell Mittelalterliche Stadtmauer

Das Vorbild

Das Set ist den bis heute erhaltenen Stadtmauer-Ringen mit Wehrgang wie in Rothenburg ob der Tauber oder Dinkelsbühl nachempfunden. In vielen Städten sind wenigstens kleinere Reste mittelalterlicher Befestigungsanlagen erhalten. Dadurch lassen sich die Einzelteile des Modellsets auch in Anlagen mit modernen Städten einsetzen.

Informationen zum Vorbild.

Modellübersicht

Kern ist die Mauer selbst als Spline („Gleisstil“). Ihre Modullänge beträgt 350 cm. Wenn Sie mehrere „Gleisstücke“ hintereinander platzieren, sollten die einzelnen Stücke ganzzahlige Vielfache von 3,5m, also z.B. 70m, betragen, damit die Arkadenbögen nahtlos aneinander passen.

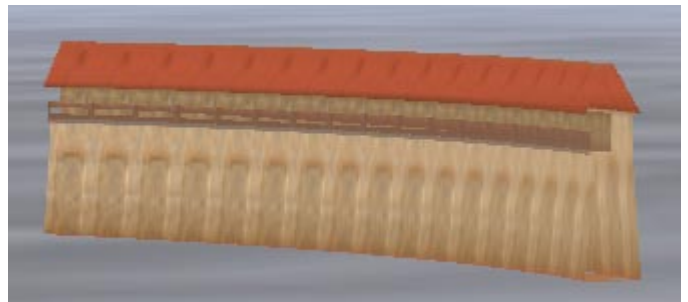
Natürlich muss der Wehrgang immer nach innen, also zur Stadt hin, zeigen. Außen soll die Mauer glatt und uneinnehmbar erscheinen.

Das Stadttor ist so dimensioniert, dass auch noch die Straßenbahn hindurch fahren kann. Die Straßenführung sollte wie in der Beispielanlage erfolgen: eine Richtung geht durch das Tor; daneben ist ein Stück Mauer abgebrochen, um die Fahrbahn in Gegenrichtung um das denkmalgeschützte Tor herumzuführen. Kontaktpunkte und Weichen sorgen dafür, dass niemand mit dem Kopf durch die Wand will...

Der Mauerabschluss kann z.B. neben einem Straßendurchbruch oder am Ende der Mauer platziert werden. Er ist als Gleisobjekt konstruiert und schnappt am Ende eines Stadtmauer-„Gleises“ ein.

Verwenden Sie für den Mauerabschluss nicht den Gleisstil „Stadtmauer“, sondern „Wasserweg“.

Die Höhe des Laufgangs am Mauerabschluss und am Wehrgang der Stadtmauer beträgt 6,24m. Personen (Touristen: Epoche II bis VI oder Soldaten: Epoche -D bis -CDXXII) sollten in dieser Höhe platziert werden.



Der Rundturm und der quadratische Turm können beliebig platziert werden, auch unabhängig vom Mauerzug. Wenn sie als Wehrtürme in den Mauerring einbezogen werden, sollte die Fensterseite zur Stadt (Feuerbeobachtung) und die wehrhafte Seite nach außen zeigen.			
Das Portal hat zwei unterschiedliche Seiten; jeweils eine verschwindet im Turm.			
	Der Mauerpfeiler wird frei platziert. Er kann Türme und/oder Mauerteile abstützen.	Das obere Portal kann am Übergang von Turm zu Wehrgang platziert werden. Es hat bereits die passende Einbauhöhe.	

Warum sind die Portale nicht Bestandteile der Türme?

Damit sie möglichst flexibel platziert werden können, z.B. im Winkel am runden Turm, zwei Portale am eckigen, seitlich am Torturm usw.

Warum sind die Türme nicht als Gleisobjekte ausgeführt?

Damit sie in beliebigen Winkeln und Höhen, z.B. im abschüssigen Gelände, platziert werden können.

Warum sind die Modelle dieses Sets so weit verstreut?

Das bringt die vorgeschriebene Verzeichnisstruktur von eep mit sich. Die Mauer ist eigentlich eine Immobilie, konstruktiv aber ein „Gleisstil“. Das Gleisobjekt des Mauerabschlusses darf nicht bei den Immobilien landen, sonst verliert es sein „Gleis“.

Installationspfade

-  Ressourcen\Gleisstile\Sonstiges\135_Stadtmauer.def
-  Ressourcen\Immobilien\Sehenswert\St_Mauer_Turm_rund_HW1.gsb
-  Ressourcen\Immobilien\Sehenswert\St_Mauer_Pfeiler_HW1.gsb
-  Ressourcen\Immobilien\Sehenswert\St_Mauer_Portal_HW1.gsb
-  Ressourcen\Immobilien\Sehenswert\St_Mauer_Portal_o_HW1.gsb
-  Ressourcen\Immobilien\Sehenswert\St_Mauer_Turm_eck_HW1.gsb
-  Ressourcen\Gleisobjekte\Sonstiges\St_Mauer_Abschluss_HW1.gsb

Im Ordner [Anlagen](#) befindet sich eine Demoanlage.